MINEX 1989
Ostsee
auf M2658 Frauenlob

Originaltagebuchaufzeichnung

Anreise am 22.10., der IC – wäre ja auch unnormal – lief mit 15 Minuten Verspätung in Münster ein. Bis Lübeck ging es ja noch, aber dort gab es bis 21.16 Uhr keinen Zug nach Neustadt – Fehlauskunft in Münster - ich war 18.17 Uhr da. Also – was tun? Ich habe bei Familie Voß angerufen und saß bereits kurz nach 19.00 Uhr in Rolands Auto. Die Begrüßung wie immer herzlich, Annekatriin – 6 Jahre alt – hat uns auf der Fahrt nach Lensahn unterhalten.

Frau Voß hatte sich wirklich große Mühe gegeben, Suppe mit Fleischklößchen und Pastete. Danach haben wir bei Weizenbier und Calvados noch bis gegen 22.30 Uhr zusammen gegessen.

Nach einer guten Nacht um 06.00 Uhr aufgestanden und mit der Familie gefrühstückt, und dann ging es ab nach Neustadt.

1. Tag 23.Oktober

Kurz nach 07.00 Uhr an Bord der Frauenlob gegangen, vorher Begrüßung an der Pier mit Wolfgang Nausch – als Wachhabender – und mit Dieter Witte, der extra vorbeigekommen war.

Meine Marinekluft lag schon bereit, nach dem Umziehen hat mich der IWO, LtzS Kirscht, der Besatzung beim Vollzähligkeitsappell vorgestellt.

Dann bin ich mit Roland auf die Pier, um bei der Einsatzbesprechung den Offizieren der 1. Division vorgestellt zu werden und den Kommandeur zu begrüßen.

Kurz nach 09.00 Uhr abgelegt, die See ist ruhig, es geht ein mildes Lüftchen, ein paar Regentropfen sind schnell vergessen. Ich hatte heute überhaupt keine Eingewöhnungsphase, es war, als ob ich gestern von Bord gegangen wäre und heute wieder eingestiegen bin.

Bis zum Mittagessen – es gab Geschnetzertes mit Reis und Salat und danach einen Apfel – habe ich auf der Brücke, auf dem Signaldeck und auf dem Achterdeck die See genossen, mit Roland geklönt – „Urlaub auf der herrlichen Ostsee“ -, aber der Einsatzplan verspricht uns viel Action und wenig Schlaf bis Freitag Mittag.

Frauenlob M 2658 1. Division, 7. Minensuchgeschwader

Kommandant : LtzS Roland Voß, mein alter Freund und erster Kammergenosse
1986 auf der Diana

IWO : LtzS Kirscht

STB : HBtsm Peter Giese

SPM : Btsm Johannsen (1987 Sperrmaat auf Diana)

Als ich nach dem Mittagessen an Deck kam, hatte Regen eingesetzt, ich also wieder runter und in's Gummizeug; bis zum Kaffee - mit gefüllten Pfannkuchen - war es auf der Brücke von oben her naß, aber weiter hin ruhige See.

17.30 Uhr, wir sind jetzt in der Geltinger Bucht.

Wer sind „Wir“?

7. Minensuchgeschwader ,1.Division, aus Neustadt

- Führungsboot Undine
- - Kommandeur FK Anders
- - Kommandant KptLt Gollmer
- - IWO LtzS Schneider

Medusa

- - Kommandant KptLt Rossow

Nautilus

- - Kommandant KptLt Braß

Gefion

- - Kommandant OltzS Janke

- - und wir, die Frauenlob, auf Seite 1 schon vorgestellt, dazu:

5. Minensuchgeschwader aus Olpenitz

- Die neuen schnellen Minensucher Typ 343
- - Überherrn
- - Hameln
- - und Neptun, der letzte aus der alten Garde des 5. MSG.

- außerdem der Minentransporter Sachsenwald, der war 1987 bei SEF auch dabei.

Wir sollen zusammen üben, die Alten mit den Neuen.

Was haben wir heute gemacht (bisher)?

- Marsch in die Geltinger Bucht, unterwegs zwischen Eckernförder Bucht und Schleimündung AKG geworfen (siehe AF OST 1988) und wieder keine Fische getroffen.
- von 18.00 Uhr bis 18.30 Uhr Anlegemanöver an der Sachsenwald hinter der Überherrn
- jetzt liegen wir wieder in unserer Box „Delta 12 Süd“ und warten, was da kommt.

Wen haben wir gesehen?

- in Neustadt
- - die 2. Division
- - die Juist und die Baltrum
- in der Lübecker Bucht
- - den Zerstörer Bayern
- vor Großenbrode im Fehmarnsund
- - 2 Landungsboote
- unterwegs
- - viele Fischkutter und Flugzeuge
- - unsere Freunde vom 5. Minensuchgeschwader
- - den Zerstörer Mölders
- - das Beobachtungsschiff Alster, eine Nobelkarosse, sogar mit Sauna
- - nochmal Landungsboote

- - ein bombenwerfendes Jagdflugzeug französischer Bauart
- - die dänische Fähre „Gelling Byd“

Es war ein ganz schöner Betrieb auf dem Wasser und in der Luft.

- Übrigens, die Unterquerung der Fehmarnsundbrücke habe ich mal wieder verpaßt, diesmal beim Mittagessen, da muß ich am Freitag aufpassen.

Abendbrot war heute im Dunkeln auf der Brücke während des ersten

Anlegemanövers, aber geschmeckt hat es trotzdem, der Belag war jedes mal eine Überraschung. Ich habe eben mit dem STB und dem SPM Nachrichten geschaut, dabei haben wir uns etwas näher beschnuppert, beide scheinen nette Kameraden zu sein. Für Katharina habe ich meine Zollration Zigaretten gebunkert.

Jetzt will ich mal wieder nach oben, aber hier unten ist es recht gemütlich. Der Abend wird sicher noch lang. Da es regnet, bin ich gleich wieder runter. Eben – 20.10 Uhr kommt auch Roland auf eine Pause.

21.25 Uhr – Roland geht wieder auf die Brücke, wir hatten eine guten Klönschnack und dazu ein Erholungsbier.

Wir haben noch immer keinen Einsatzbefehl, wenn wir unser Programm noch nach Plan abreißen sollen, wird es sicher über Mitternacht hinausgehen, dann kann ich noch mit einem Mittelwächter rechnen.

Kurz nach 22.00 Uhr sind wir an der Sachsenwald längsseits gegangen und haben 9 Minen übernommen, anschließend wieder abgegeben.

Es ist jetzt 23.55 Uhr, wir bleiben wohl hier liegen. Erstaunlich, ich bin noch gar nicht müde. Es hat übrigens fast die ganze Zeit über, mehr oder weniger heftig geregnet, aber es ist nicht so kalt.

2. Tag 24. Oktober

Wir, das heißt, der STB, der SPM und ich haben noch in der PUO-Kammer (gleichzeitig Messe) gegessen und wußten nicht so recht, was noch laufen sollte. Ich habe dann gegen 00.45 Uhr gesagt, das der IWO heute Geburtstag hat. Da sind wir alle schnell rauf und haben gratuliert, und dann haben wir unten mit Mariacron vom STB und Bier vom IWO den Geburtstag auch noch ganz leise eingeläutet, bis 02.45 Uhr.

05.15 Uhr war schon wieder Wecken, denn 06.00 Uhr war Ablegezeit. Das hat auch genau geklappt, und ich war da auch schon frisch rasiert.

Heute war ein Supertag – bisher. Es ist jetzt 15.35 Uhr und wir haben vor 15 Minuten an der Sachsenwald angelegt, direkt vor dem Nobel-Ostseebad Damp 2000.

Was haben wir heute gemacht?

Nach dem Ablegen von der Sachsenwald haben wir erst einmal hervorragend gefrühstückt, Brötchen, Wurst zur Auswahl, Ei, verschiedene Konfitüren, Kaffee.

Als ich wieder auf die Brücke kam, war der Himmel bis auf den östlichen Rand klar, und dann kam die Sonne und drückte auch die Restwolken weg.

Wir sind mit Westwind im Rücken gen Osten gefahren, waren 10.15 Uhr an der Fährlinie Puttgarden- Rödby und haben den Fehmarn-Belt bis 11.25 Uhr nach allen Regeln der Kunst vermint, natürlich nur mit „Papierminen“.

Auf dem Hinmarsch gab es auf der Brücke heiße Brühe und Brot. Nach getaner Arbeit sind wir wieder heim in Richtung Westen marschiert, gegen 12.00 Uhr gab es eine leckere Gemüsesuppe mit Speckschwarte und Mettwurst auf der Brücke, der Seegang ließ das Aufbacken in der Messe nicht zu, und nach dem, was ich so gehört habe, ist nicht so viel gegessen worden, und davon einiges wieder rückwärts.

Mir hat es hervorragend geschmeckt, und gut bekommen ist es mir auch, die Wurst habe ich in den „Naturgreifer“ genommen.

Der Rückmarsch war gut, ab und zu Wasser über den Windabweiser und prächtige Wellen, Sonne den ganzen Tag. Und das war's dann auch, bis jetzt, aber der Tag ist ja noch lange nicht alle, wir wollen noch kräftig Geburtstag feiern, mit Bier und Brötchen auf dem Achterdeck. Fahren werden wir wohl nicht mehr, erst morgen ab 08.00 Uhr sollen wir Minen räumen, diesmal richtige „Übungsexemplare“. Eben haben wir Kaffee getrunken, es gab Bisquitrolle dazu und hinterher einen Mariacron.

Wir legen heute nicht mehr ab, der STB denkt gerade über eine warme Dusche nach, aber nur, wenn wir morgen früh von der Hacke noch mal Wasser bekommen. Duschen haben wir gelassen; zum Abendbrot gab es den Rest der Suppe vom Mittag- allerdings ohne Wurst und Speckschwarte – und dazu Kartoffelpuffer und Apfelmus. Danach hatten wir auf dem Achterdeck Bier und Metthappen. 22.00 Uhr habe ich mich verdrückt und gehe jetztin die Falle.

3.Tag 25.Oktober

05.00 Uhr wecken, ich bin nach Roland aufgestanden und habe mich in aller Ruhe frisch gemacht. 05.45 Uhr gut gefrühstückt – 3 Scheiben Brot, gut belegt, dazu frischen Kaffee. 06.30 Uhr abgelegt, Räumgerät (Drachen) ausgebracht und bis 12.30 Uhr zwischen Damp (Anfang Eckernförder Bucht) und Olpenitz (Schleimündung) Minen geräumt, für mich zum ersten mal richtige Übungsminen. 5 lagen im Feld, 4 wurden herausgeholt, 1 und 4 von uns, der Frauenlob., 2 und 3 von der Undine.

Unsere Freunde vom 5. Minensuchgeschwader haben uns wieder verlassen, sie sind noch jung und haben deshalb noch viele Kinderkrankheiten, deshalb mußten sie sich erst mal im Hafen verkriechen.

Christophs Auftrag mit den Dias der neuen Minensucher konnte ich deshalb nicht ausführen, wir waren nie auf Fotonähe an ihnen außer in der ersten Nacht bei der Minenübernahme.

10.00 Uhr gibt es Suppe auf der Brücke, 11.30 zum Mittagessen in der Messe Rindfleisch mit meerrettich-Soße, kartoffeln, Rote Beete, Mixed Pickles und hinterher Banane und einen Becher Kujambel.

Heute ist bei uns ein Stabsarzt vom 5.MSG eingestiegen, weil die ja nicht mehr mitfahren, ein ruhiger junger Mann, sehr zuvorkommend und höflich, er leistet nach dem Studium seinen Wehrdienst ab. Nach dem Räumen mit dem Drachen sind wir im Marinestützpunkt Olpenitz eingelaufen, haben einen Hohlstab angehängt und sind wieder raus. Beim Anbringen des Räumgerätes hatten wir Schwierigkeiten mit dem Elektro- Versorgungssystem, zwei Räumdurchgänge sind uns deshalb durch die Nase gegangen, aber kurz vor dem Dunkelwerden war das „Schwarzlicht“ wieder hell.

Undine und Nautilus haben inzwischen weitere 3 Minen erwischt, 7 müßten noch da sein.

18.00 Uhr war das Abendbrot aufgebackt – ich 4 Scheiben Brot, Wurst und Käse, dazu Salate und frische Radieschen – mit Roland und dem Doktor ein Bier, die anderen wollten noch nicht, ich denke aber, daß ich morgen in aller Frühe noch ein Ankerbier auf den Tisch stellen kann.

Wir sind seit 19.99 Uhr im Räumfeld. Das Wetter war heute sehr bedeckt, teils diesig, und der Seegang wechselnd, allerdings im ganzen ruhig.

Ich gehe wieder rauf, 6 Minen oder auch 7 sind noch da.

Wir sollen mit 3 Booten (Undine ,Nautilus, Frauenlob) insgesamt 30 Törns a 4,5sm räumen, dann kommt die Ablösung (Medusa, Gefion, und der letzte alte „Schnelle Minensucher“ vom 5.MSG Neptun. Wir haben nichts mehr gefunden. Ende Räumen 23.15 Uhr, dann Gerät eingeholt, zum Mittelwächter Bratwurst, Bratkartoffeln, 1 Bier, den Hohlstab abgelegt, der würde uns sonst nachher irgendwo ein Loch in die Bordwand schlagen, und um 01.30 Uhr liegen wir vor Anker.

4. Tag 26. Oktober

Den beginnen wir mit einem Ankerbier, aber sda wir alle müde sind, bleibt es bei 2 Flaschen für jeden (übrigens die kleinen 0,33Ltr.) , der Doktor ist auch dabei, ihm gefällt es scheints in unserer Runde.

Von 03.00 Uhr bis 08.30 Uhr fest geschlafen, nach dem Frischmachen gut gefrühstückt; wir hatten eine ruhigen Ankerplatz direkt an der Küste, es ist trübe und nieselig heute morgen.

Die Aufnahme des Hohlstabs (HFG= Hochfrequenzgerät) macht einige Mühe, aber schließlich war dann doch alles klar.

Jetzt liegen wir in Olpenitz an der Pier, der Kmdt ist auf dem Führungsschiff, Müll wird entsorgt, gleich sollen wir Brennstoff übernehmen, und dann ist Marsch Richtung Fehmarn angesagt, wo wir heute Nacht irgend wo vor Anker gehen.

Da ist Jan-Maat wieder dicht bei zu Hause.

Ich habe auf dieser Fahrt viel dazugelernt bzw. begriffen, was mir bei den ersten Seereisen mit dem 7.MSG noch nicht so ganz klar geworden ist. Wir haben halt dieses Mal alle Aufgaben eines Minensuchbootes durchgeführt.

- Fahren
- Minen aufladen
- Minen abladen
- Minen werfen
- Minen suchen
- - mit mechanischem Gerät
- - mit akustischem und magnetischem Gerät in Koppelung

Ich habe mich sehr schnell eingewöhnt, und es hat sich unter uns eine gute Kameradschaft entwickelt. Die Selbstverständlichkeit, mit der ich in das Bordleben einbezogen werde, ist herzerfrischend.

11.30 Uhr Mittagessen – Bratklops, Kartoffeln, Gemüse, Soße -, nach der Brennstoffübernahme haben wir kurz nach 13.00 Uhr abgelegt.

Ich gehe jetzt rauf, um einen gemütlichen Nachmittag auf der ostsee zu genießen.

Das habe ich auch! Die See war ruhig, der Himmel bedeckt, es war nicht zu kalt. Der IWO ist gefahren, und da Rückmarsch ohne Action angesagt war, konnten wir uns mal so richtig unterhalten. Zwischendurch Kaffee und 2 Stück Kuchen in der Messe.

In Höhe von Heiligenhafen kam Regen auf. Kurz nach Unterquerung der Fehrarnsund-Brücke kam ein Güterzug, da hat der IWO gerade noch Glück gehabt.

Der Regen hielt auch an bis zum Ankerplatz in der Nähe von Großenbrode, wir haben mit Undine und Nautilus ein Päckchen gebildet.

Nach Abendbrot und Duschen sind Roland und ich auf die Undine, um dem Kommandeur unsere Aufwartung zu machen.

KptLt Gollmer hat Whiskey mir Cola kredenzt und wir haben uns angeregt unterhalten. KptLt Braß möchte gerne mal die Finanzverwaltung kennenlernen, er hat früher Bauingenieurwesen studiert. Ich habe ihm eine „Hospitanz“ bei uns in Aussicht gestellt, Dr. Echelmeyer in Iserlohn wäre der richtige Vorsteher für ihn.

Von kurz nach 22.00 Uhr bis kurz nach 01.00 Uhr noch ein paar Bier im M-Deck mit der Besatzung, so weit sie nicht Dienst hatte; einige Seeleute haben auch schon gepennt.

5. Tag 27. Oktober

07.00 Uhr Wecken, frisch gemacht, gut gefrühstückt – Spiegelei, Wurst, Marmelade, Brot, Brötchen, - Kaffee.

08.45 Uhr Anker auf, dann sind wir gekreuzt, bis wir mit Gewehr (an der Kanone angebunden) auf eine Minenattrappe schießen durften.

Blauer Himmel Sonne, glatte See, warm, kurz: ein Traumwetter.

Dann haben wir uns langsam an Neustadt heran gehangelt – zwischendurch Mittagessen – Kartoffelsalat und Würstchen - ,die Baltrum und die Juist passiert und lagen kurz nach 12.00 Uhr als 4. Boot an der Pier fest.

Roland hat mich zur Kommandeurs-Abschluß-Besprechung mitgenommen, und ich hatte Gelegenheit, ein paar Worte des Dankes zu sagen.

Der Kommandeur hat erwidert, ich sei jeder Zeit wieder als Gast des 7.MSG willkommen, das ist ein Wort.

Nach dem Packen und Umziehen wollte ich Rüdiger auf der Juist meine Aufwartung machen, habe ihn aber schon auf der Pier getroffen, er wußte, daß ich auf FRA an Bord war. Eine herzliche Begrüßung, wir hatten uns viel zu erzählen.

Dann ein letztes Bier in der Messe, Dankesworte an die Kameraden; Roland hat mir einen Bierkrug - mit Emblem der Frauenlob und ihrer Patenstadt Hof - geschenkt, ein letzter Händedruck und dann ging es heim.

OGefr. Sasse - unser Backschafter – hat mich im Auto bis nach Hamburg mitgenommen, auf dem Bahnhof habe ich den Fahrkartenschalter gesucht, der war natürlich genau in der entgegengesetzten Ecke , dadurch einen Zug später gefahren, ab Hamburg 15.52 Uhr.

Die letzten 4 Seiten der Originalaufzeichnungen habe ich im Zug geschrieben, kaum zu lesen, oh, was fährt das Boot ruhig gegen einen IC. Ankunft MS 18.01 Uhr. Ende MINEX 89, es war ein großes Erlebnis.